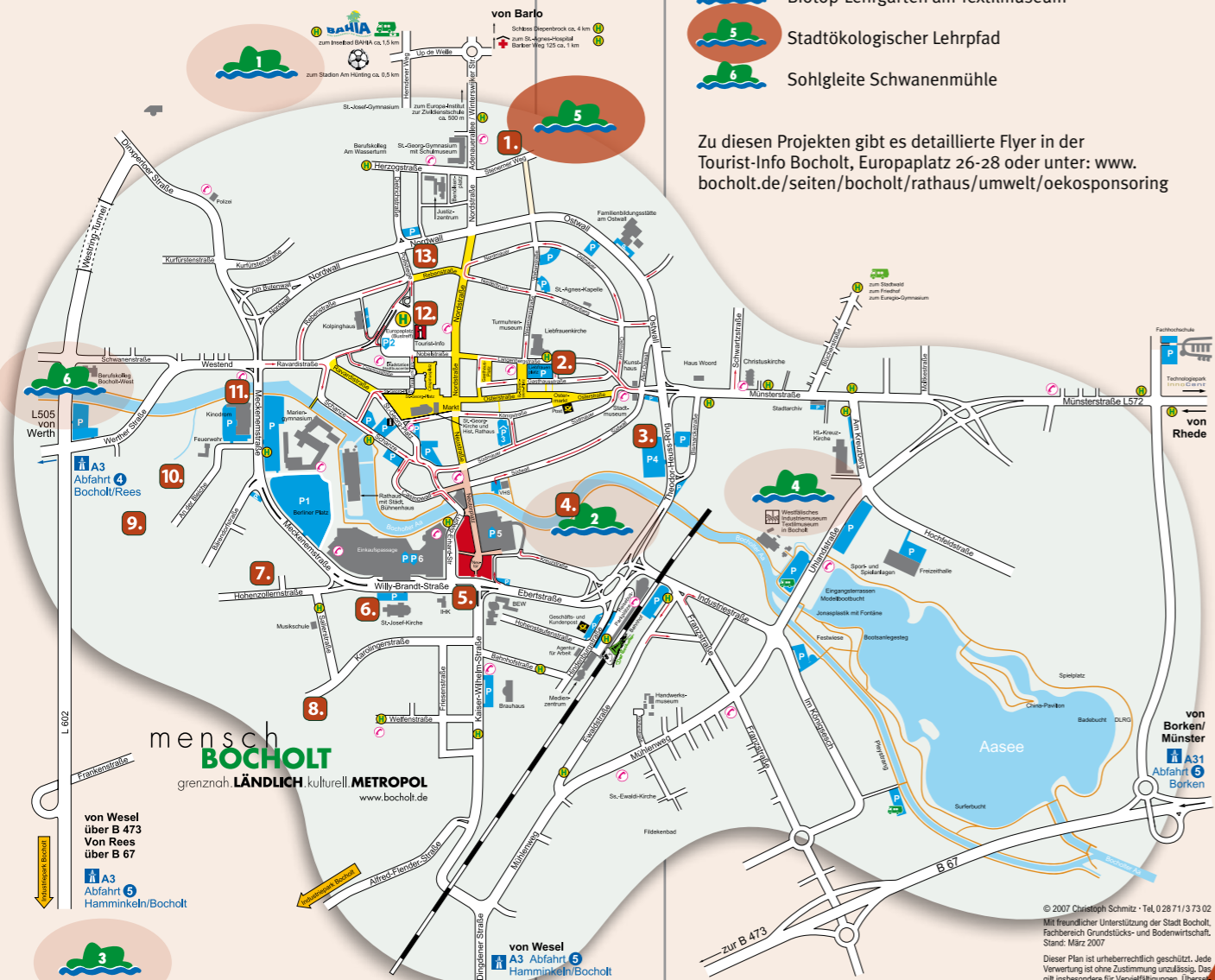


Tue Gutes und rede darüber ...

Bereits seit 1994 wächst die Anzahl der Projekte des Öko-Sponsoring und es geht weiter. An den einzelnen Standorten stehen Informationstafeln zu den Inhalten und Sponsoren der Projekte. Desweiteren stellen wir zu fast allen Maßnahmen detaillierte Flyer zur Verfügung. Welches Projekt interessiert Sie zu "Natur in die Stadt"?



Projekte seit 1994:

- Renaturierung Holtwicker Bach
- Naturerlebnispfad an der Aa
- Aussichtsplattform Bürgerpark Mosse
- Biotop-Lehrgarten am Textilmuseum
- Stad ökologischer Lehrpfad
- Sohlgleite Schwanenmühle

Zu diesen Projekten gibt es detaillierte Flyer in der Tourist-Info Bocholt, Europaplatz 26-28 oder unter: www.bocholt.de/seiten/bocholt/rathaus/umwelt/oekosponsoring

Getreu dem Motto "Natur in die Stadt" werden seit 1994 ökologisch-wertvolle Projekte aus Mitteln des Öko-Sponsoring durch Unternehmen aus Bocholt und naher Umgebung ermöglicht.

Das Projekt "Stad ökologischer Lehrpfad" wurde von folgenden Firmen unterstützt:

- cosmoTEL IT GmbH Hamminkeln
- Hotel Kupferkanne Bocholt
- Elektro Nienhaus GmbH Bocholt
- Tenbeck Immobilien & Versicherungen Bocholt
- ESB Entsorgungs- und Servicebetrieb Bocholt
- Volksbank Bocholt eG Bocholt
- enk druck&media GmbH Bocholt
- Orthopädie – Schuhtechnik Kampshoff Bocholt
- Fliesen Hüning OHG Bocholt
- St. Georgius-Apotheke Bocholt
- Hagebaumarkt Bocholt
- Niehaus Möbel Bocholt
- Niehaus Küchen GmbH Bocholt
- Korhammer Design GmbH Bocholt
- Effekt Grafik GmbH & Co. KG Bocholt

STADTÖKOLOGISCHER LEHRPFAD



Projekt realisiert durch



– Planung und Ausführung der Projekte –

Betreuung/Vermittlung Administration

Fachbereich Tiefbau, Verkehr & Stadtgrün der Stadt Bocholt
Berliner Platz 1
46395 Bocholt
Tel 02871 – 953 -218
Fax 02871 – 953 -547

Maren Korhammer
Korhammer Design GmbH
Siemensstr. 51
46395 Bocholt
Tel 02871 – 217 900
info@korhammer-design.de



© 2007 Christoph Schmitz - Tel. 0 28 71 / 3 73 02
Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Bocholt, Fachbereich Grundstücks- und Bodenwirtschaft, Stand: März 2007
Dieser Plan ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Langenbergpark



1. Von Baum zu Baum ...
 können Eichhörnchen vom Langenbergpark zum Stadtrand und zurück hüpfen. Durch die großen umliegenden Villengärten ist der kleine Stadtpark – ein ehemaliger Friedhof – hervorragend mit dem Umland verbunden. Vögel, Fledermäuse, Igel, Schmetterlinge und andere Insekten erobern auf dieser Grünsschneise die

Stadt als Lebensraum. Das Naturerlebnis in der Stadt trägt in hohem Maße zur Lebensqualität des Menschen bei.

Liebfrauenkirche



2. Die Kirche und der wilde Wein ...
 sind offen für Mensch und Tier. Die Wandbegrünungen bilden Aufenthaltsräume & Nahrungsspeicher für Tierarten, wie Vögel, Insekten und andere mehr. Die Angst vieler Menschen vor Ungeziefer in den Kletterpflanzen ist unbegründet. Sogar Krankenhäuser sind seit Jahrzehnten begrünt. Eine positive

Auswirkung auf das Stadtklima könnte schon dann erwartet werden, wenn rund 10% aller Gebäudeflächen sinnvoll begrünt wären.

Theodor-Heuss-Ring



3. Offen für Regenwasser ...
 sind die breiten Rasenfugen der Auto-Stellplätze auf diesem Parkplatz. So mit kann ein großer Teil des Wassers in das Erdreich versickern und das Grundwasser anreichern. Hierdurch wird auch der Boden durchlüftet und durchfeuchtet, was wiederum die

Lebensbedingungen der umstehenden Bäume erheblich verbessert. Auch im privaten Bereich sollten so wenig Flächen wie möglich versiegelt werden, zumal Alternativen wie Rasengittersteine, Öko-Pflaster, Kiesel oder Häcksel auch den Zweck erfüllen ...

Aa-Promenade



4. Et is nörgens bäter as in Bokelt
 an der Aa-Promenade. Geradezu idyllisch präsentieren sich hier zwei Aa-Bögen in ihrer ganzen Pracht: Üppig bewachsene Uferstreifen und Wasserpflanzen Gürtel, in denen Stockenten und Teichhühner brüten, eingerahmt von mächtigen Bäumen vor der Kulisse alter, großzügiger Villengärten.

Doch leider wurde die Aa in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder begradigt, vertieft und streckenweise mit Wänden aus Stahl oder Beton eingefasst.

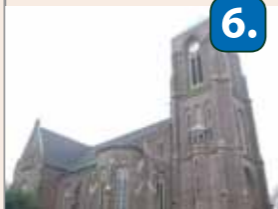
IHK



5. Wie Konfetti ...
 sind Grünanlagen, Gärten, baumstandene Schulhöfe und Kirchplätze, Alleen, Hecken und Einzelbäume über das Stadtgebiet verteilt und geben dem Stadtbild einen grünen Anstrich. Psychologen und Mediziner wissen: der moderne Mensch benötigt zu seinem Wohlbefinden den Kontakt zum

Grün, ähnlich wie die Luft zum Atmen, insbesondere in der steinerne Umwelt der Städte.

St. Josef-Kirche



6. Akrobatische Flugs Spiele gratis
 bieten Dohlenschwärme von Zeit zu Zeit dem aufmerksamen Beobachter der Kirchturmspitze. Wie der Mauersegler gehören sie als ursprüngliche Felsenbewohner heute zu den Charaktervögeln der Städte.

Auch die gefährdeten Fledermäuse finden im und am Kirchturm ein reiches Angebot für Quartiere und Wochenstuben. Kirchen und Kirchplätze mit oftmals alten Baumbeständen stellen somit für die städtische Fauna ganz besondere Lebensräume dar.

Hohenzollerstraße



7. Das Leben ist grausam ...
 für so manchen Stadtbaum. Eingezwängt zwischen Asphalt und Pflastersteinen, Staub und Abgase unzähliger vorbeifahrender Autos oftmals wird seine Rinde ramponiert und auch Wind, Eis und Schnee muss er verkraften. Sollte er dann Schwäche zeigen, fällt er bisweilen der Säge zum Opfer.

Es ist der Mensch, der Bäume zum Leben braucht, während die Bäume ohne den Menschen leben können.

Karolingerstraße



8. Das Umspannwerk, eine Schaltzentrale ...
 ist Grundlage des pulsierenden Lebens der Stadt mit unterschiedlichen Nutzern elektrischer Energie: von der Nachttischlampe bis zum Kirmeskarussell – ohne Strom würde nichts mehr laufen.

Hagensweiden



9. Wie Kraut und Rüben ...
 sieht es hier aus, mag sicherlich manch ordnungsliebender Mensch im Vorbeigehen denken, wenn er das Durcheinander verschiedener wild wuchernder Stauden und Gräser im trockengefallenen Bachbett der Alten Aa sieht. Den Kontrast hierzu stellen am anderen Ufer die gepflegten Kleingärten dar, welche, liebevoll

angelegt und mit viel Fleiß bearbeitet, ihre Besitzer mit Obst und Gemüse versorgen. Beide Formen städtischen Grüns ergänzen sich und haben eine hohe Bedeutung für den Lebensraum Stadt: Sind es im Kleingarten Singvögel und Bienenarten, die dort geeignete Lebensbedingungen vorfinden, bietet das ungenutzte Bachbett seltenen Pflanzen und Tieren ein Zuhause, wie z.B. dem Mädesüß oder dem Grünen Heupferd.

An der Alten Aa



10. Platz für eine Lindenallee ...
 findet sich im Stadtgebiet nur höchst selten. Hier am Ufer der Alten Aa haben die Bäume genug Platz, um Kronen und Wurzeln zu entfalten. Diese transportieren Wasser und Nährstoffe nach oben, versorgen damit die Blätter, und schließlich verdunstet das Wasser. Durch die dabei

entstehende Verdunstungskälte und durch ihren Schattenwurf kühlen die Bäume an heißen Sommertagen die Luft unterhalb der Krone zum Vergnügen der Menschen. Auch der Anblick des harmonischen und friedlichen Bilds der beiden Baumreihen trägt in hohem Maße zur Stadtbild-Qualität bei.

Aa-Brücke



11. Ein kleiner Fluss mit großer Aufgabe ...
 ist die Bocholter Aa, die bei Velen entspringt und etwa 50 km westlich bei Ulft/NL in die Issel mündet. Anhaltende Regenfälle lassen

Diepenbrockschule



12. Strom und Wärme gleichzeitig ...
 erzeugt dieses sogenannte Blockheizkraftwerk. Die erdgasbetriebenen Verbrennungsmotoren erzeugen Strom und Wärme, die in ein Nahwärmenetz eingespeist wird. Auf diese Weise lassen sich 85% der eingesetzten Energie ausnutzen. Die Stadt ist ein guter Einsatzort für Blockheizkraftwerke, da dort viel Strom

benötigt wird und die Wege des erzeugten Warmwassers zum Verbraucher sehr kurz sind.

Nordwall



13. Nur zum Spaß ...
 sind viele der täglich hier vorbeifahrenden 20.000 Autos unterwegs. Gemessen in Fahrzeug-Kilometern machen die Freizeit-Fahrten bereits mehr als 50% der gesamten Verkehrslast aus – Tendenz steigend! 45% aller Kfz-Fahrten reichen nicht weiter als 3 km, wobei meistens Frau/Mann nur allein im Auto sitzt. Die Folgen dieser pervertierten Mobilität sind bitterer Ernst: Tödliche Unfälle, Lärm, Luftverschmutzung und kostspielige Straßenbauten, die obendrein noch Wohnqualitäten erheblich verschlechtern. Nicht zu vergessen 24.460 kg Abfälle für die Produktion eines einzigen PKW – von der Erzmine bis zur Karosserie und vom Erdölbohrloch bis zum Armaturenbrett; Zahlen, die nachdenklich machen und zum Umsteigen motivieren.

Umsteigen auf Inliner, Rad, Bus und Bahn ...

Viel Spaß bei dem Rundgang.